



LITURGIE IM FERNKURS



Unsere Zeit in Gottes Händen

Das Kirchenjahr feiern

1

LEHRBRIEF



Den Grundtext dieses Lehrbriefs verfasste

Prof. Dr. Jürgen Bärsch (geb. 1959). Der Autor ist Professor für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Liturgiegeschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit, ortskirchliche Liturgie- und Frömmigkeitstraditionen, Geschichte der Ritualien sowie pastoralliturgische Fragen mit den Schwerpunkten Kinder- und Jugendliturgie, Kirchenjahr, Totengedenken. Prof. Dr. Jürgen Bärsch ist Priester des Bistums Essen.

Fernstudiendidaktische Redaktion: Antonia Manderla, Trier

Redaktion Nachdruck: Iris Maria Blecker-Guczki, Trier

Korrigierter Nachdruck 2018

Einleitung

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer von LITURGIE IM FERNKURS, im Einführungsbrief haben wir Sie auf diesen Fernkurs eingestimmt und Ihnen praktische Hinweise für das Studium gegeben. Nun geht es also los. Wir heißen Sie herzlich willkommen.

Die Menschen unserer Gesellschaft kommen auf vielfältige Weise mit dem Kirchenjahr in Berührung. Die Kalender verzeichnen Aschermittwoch, Ostern oder Allerheiligen; einige christliche Feiertage sind gesetzlich geschützt; die Medien berichten darüber; mit sozialen Aktionen verbunden, sprechen Feste wie St. Martin, St. Nikolaus und Dreikönige Jung und Alt an.

Vor allem wird aber die Feier der Liturgie in unseren Pfarrgemeinden durch das Kirchenjahr bestimmt. Bei der Jahresplanung im Pfarrgemeinderat oder den kirchlichen Verbänden bilden Advent und Weihnachten, die Fasten- und Osterzeit wichtige Markierungen. Und wenn man an den Adventsbasar denkt, wird deutlich, dass das Kirchenjahr bis in das Gemeindeleben außerhalb des Gottesdienstes hineinragt. Wir können also sagen: Das Kirchenjahr bestimmt unmittelbar das Leben in unseren Pfarreien und christlichen Gemeinschaften. Das erklärt, warum Ihr Fernkurs mit diesem Lehrbrief zum Kirchenjahr oder, wie man auch sagen kann, zum liturgischen Jahr beginnt.

Es gibt dafür aber noch einen weiteren Grund. Wir begegnen im Kirchenjahr dem christlichen Glauben, wie er in den verschiedenen Festen und Feiern seinen lebendigen Ausdruck gefunden hat. Hier ist unser Glaube in all seinen Facetten nicht zuerst ein Gegenstand, über den man mühsam nachdenken muss. Vielmehr nehmen die kirchenjahreszeitlichen Zeichen, die Musik und die Handlungen den Menschen wie in einem »heiligen Spiel« hinein in die Feier des Glaubens, deren Mitte Jesus Christus selbst ist. Die Feier des Kirchenjahres macht den Glauben erlebbar und in der Mitfeier der Feste und Feiern vollzieht sich unser Glaube.

Wie dieser Lehrbrief
aufgebaut ist

Dieser Lehrbrief (LB) möchte Sie zunächst einmal über die Bedeutung und Gestalt des Kirchenjahres informieren. Wir werden den verschiedenen liturgischen Feiern begegnen, die damit verbundenen pastoralen Fragen behandeln und auch auf einige mit dem Kirchenjahr eng verbundene Formen des Brauchtums eingehen. Im Mittelpunkt steht dabei immer die heutige Feier des Kirchenjahres. Weil dieses aber das Ergebnis einer langen Entwicklung ist, müssen gelegentlich auch historische Sachverhalte angesprochen werden. Der LB soll Ihnen damit Rüstzeug geben, um in Ihrer Pfarrgemeinde oder Gemeinschaft kompetent bei der Vorbereitung und Feier der Liturgie im Kirchenjahr mitzuwirken. Aber die Sachkenntnis steht letztlich im Dienst des Glaubens. Deshalb will der LB Ihnen auch

helfen, bewusst, geistlich fruchtbar und mit innerer Freude die Feste des Kirchenjahres mitzufeiern.

Das **1. Kapitel** geht zunächst auf die menschliche Erfahrung der Zeit ein und erläutert, wie der christliche Gottesdienst den Rhythmus von Tag und Nacht, Woche und Jahr aufnimmt.

Das **2. Kapitel** wendet sich dem Sonntag zu, dessen Feier uns mit der apostolischen Zeit verbindet und der seine Bedeutung von der Versammlung der Kirche zur Feier der Eucharistie erhält.

Im **3. Kapitel** geht es um die jährliche Feier von Ostern. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Österliche Dreitagefeier (von Gründonnerstagabend bis Ostersonntag), denn sie bildet die Herzmitte des ganzen Kirchenjahres.

Das **4. Kapitel** nimmt mit Weihnachten den zweiten Festkreis des Kirchenjahres in den Blick. Wir werden anhand der verschiedenen Feiern sehen, weshalb Weihnachten nicht allein die Geburt Christi betrachtet, sondern eng mit dem verbunden ist, was wir am Sonntag und an Ostern feiern.

Das **5. Kapitel** wird die Zeit im Jahreskreis in einigen wichtigen Gesichtspunkten erläutern, und

das **6. Kapitel** schließlich widmet sich der Feier der Heiligen im Jahreslauf.

Was wir noch sagen wollten

Wir möchten Sie auf eine Besonderheit der Lehrbriefgestaltung aufmerksam machen, die Ihnen das Lesen und Lernen wesentlich erleichtern kann, nämlich die so genannten »Marginalien« (das ist der Fachausdruck für die Randstichworte bzw. Randbemerkungen). In den Marginalien wird die Hauptaussage eines jeden Textabschnitts kurz zusammengefasst. Sie finden die Marginalien auch im Inhaltsverzeichnis.

Diese Marginalien können mehrfachen Zwecken dienen:

- *Zur Vororientierung:* Lesen Sie, bevor Sie mit dem Durcharbeiten eines Kapitels beginnen, zuerst die Abschnittsüberschriften und dazu fortlaufend die Marginalien. So gewinnen Sie bereits einen groben Überblick über den Gedankengang des Kapitels.
- *Als »roter Faden«:* Die Marginalien geben Ihnen beim Durcharbeiten jeweils das Stichwort, auf das es im betreffenden Abschnitt ankommt.
- *Zur Wiederholung und Selbstüberprüfung:* Wenn Sie ein Kapitel oder auch den ganzen Lehrbrief durchgearbeitet haben, können Sie einfach noch einmal die Überschriften und die Marginalien nacheinander lesen. So prägen Sie sich die Inhalte und den Gedankengang leichter ein, und wenn Sie dabei z. B. mit der Hand oder einem Blatt Papier den Lehrtext abdecken, können Sie überprüfen, ob Sie die Ausführungen behalten haben.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude und Gewinn mit unserem ersten Lehrbrief.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Zeit prägt uns und prägt den Gottesdienst der Kirche	8
1.1 Menschen erleben, ordnen und deuten Zeit	8
Wie nehmen Menschen Zeit wahr?	
• durch Ereignisse	
• durch kosmische und biologische Rhythmen	
• durch Ordnung und Rituale	
Welche Vorstellungen vom Zeitablauf gibt es?	
• die regelmäßige Wiederkehr	
• der einmalige Ablauf	
Wie deuten Christen die Zeit?	
• als Heilsgeschichte unter der Führung Gottes	
• als Heilsgeschichte in Jesus Christus	
• als Spannung zwischen »Schon« und »Noch nicht«	
1.2 Die Feier der Liturgie im Rhythmus des Jahres – Das Kirchenjahr	12
Anders als das bürgerliche Jahr	
Eine Folge von Festen	
Eine spiralförmige Zeitvorstellung	
1.3 Herzmitte des Kirchenjahres – Die Feier des Pascha-Mysteriums Jesu Christi	13
Was der Begriff »Pascha-Mysterium« bedeutet:	
• Gedächtnis des Heilshandelns Gottes ...	
• ... in Jesus Christus ...	
• ... als Geheimnis des Glaubens	
Wie das Pascha-Mysterium in der Liturgie gefeiert wird:	
• mehr als ein Erinnern an eine vergangene Zeit	
• Fortsetzung der Heilsgeschichte	
• Teilhabe an der Heilsgeschichte	
• erinnerndes Vergegenwärtigen – vergegenwärtigendes Erinnern	
1.4 Aufbau und Ordnung des Kirchenjahres	15
Wie das liturgische Jahr aufgebaut ist:	
• wöchentliches Ostern: der Sonntag	
• jährliches Ostern: der Osterfestkreis	
• der Weihnachtsfestkreis	
• die Zeit im Jahreskreis	
Wie das liturgische Jahr geordnet ist:	
• nach mehreren Kalendern	
• geregelt im Direktorium	
• durchzogen von fortlaufenden Schriftlesungen	

2. Der Sonntag – wöchentliche Feier des Pascha-Mysteriums Jesu Christi	21
2.1 Der Sonntag als Tag der Auferstehung und Tag der Vollendung	21
»Herrentag«	
»Erster Tag der Woche«	
»Achter Tag«	
»Sonntag«	
2.2 Der Sonntag als vornehmster Tag für die Eucharistiefeier	23
Begegnung mit Jesus Christus in Emmaus	
Begegnung mit Jesus Christus heute	
2.3 Der jüdische Sabbat als Hintergrund des christlichen Sonntags	24
Was der Sabbat für Israel bedeutet	
Wie der Sonntag am Sabbat anknüpft	
2.4 Die Feier des Sonntags – Gedächtnis und Teilhabe	25
Warum der sonntägliche Gottesdienst wichtig ist:	
• um Gemeinschaft mit Jesus Christus zu haben ...	
• ... in der Feier des Pascha-Mysteriums	
Was die Sonntagsfeier für den Einzelnen bedeutet:	
• Teilhabe am neuen Leben ...	
• ... aufgrund der Taufe	
Elemente sonntäglicher Festlichkeit	
2.5 Eine, viele oder gar keine Messe(n)? – Fragen zur Feier des Sonntags	28
Der Sonntagsgottesdienst der Gemeinde:	
• sichtbares Zeichen der Einheit der Kirche	
• ohne Priester?	
Form und Gestalt anderer Gottesdienste	
3. Ostern – jährliche Feier des Pascha-Mysteriums Jesu Christi	32
3.1 Ein wenig Geschichte	32
Ursprung des Jahresostern:	
• das jährliche Paschafest der Juden	
• der Sonntag als Tag der Auferstehung	
Entwicklung des Jahresostern:	
• eine heilige Nachtwache als Zeit des Übergangs	
• die Ausfaltung in eigenen Gottesdiensten	
3.2 Die Fastenzeit/Österliche Bußzeit: Die Heiligen Vierzig Tage	34
(1) Die Bedeutung der Heiligen Vierzig Tage	
Zeit der Vorbereitung auf Ostern	
Einübung in ein Leben mit Gott:	
• durch Umkehr, Buße und Versöhnung	
• durch Taufe und Taufgedächtnis	
(2) Der Weg der Heiligen Vierzig Tage	
Liturgische Akzente	

Einzelne Stationen:	
• Aschermittwoch	
• die Sonntage der Fastenzeit	
• Palmsonntag	
• die Werktage der Karwoche	
• die Feier der Chrisam-Messe	
3.3 Die Österliche Dreitagefeier	40
(1) Der Gründonnerstagabend	
Die Messe vom Letzten Abendmahl:	
• Eröffnung der Drei Österlichen Tage	
• besondere Akzente der Feier	
Ölbergwache	
(2) Der Karfreitag	
Fasttag	
Die Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi:	
• Eröffnung und Liturgie des Wortes	
• Verehrung des Kreuzes	
• Kommunionfeier	
(3) Der Karsamstag	
Gedächtnis der Grabesruhe Christi	
(4) Ostersonntag	
Die Feier der Auferstehung des Herrn (Hochfest)	
Zeitpunkt und Aufbau der Osternachtfeier	
Die Osternachtfeier im Einzelnen:	
• erster Teil: Lichtfeier	
• zweiter Teil: Liturgie des Wortes	
• dritter Teil: Tauffeier	
• vierter Teil: Eucharistische Liturgie und Abschluss	
Hochamt am Ostersonntag	
Ostervesper	
3.4 Die Osterzeit: Die Feier der Heiligen Fünfzig Tage	49
Wie ein einziger Festtag	
Abschnitte und Einzelfeiern:	
• Osteroktav und »Weißer Sonntag«	
• Die Sonntage der Osterzeit	
• Bitt-Tage und Bitt-Prozessionen	
• Christi Himmelfahrt	
• Pfingsten, Abschluss der Osterzeit	
4. Weihnachten und sein Festkreis	54
4.1 Noch einmal ein Blick zurück	54
Ursprung des Weihnachtsfestes:	
• Auseinandersetzung mit der religiösen Umwelt	
• Auseinandersetzung mit innerkirchlichen Fragen	
Der Weihnachtsfestkreis heute	

4.2 Die Feier der Adventszeit	56
(1) Die Bedeutung des Advents	
Vorbereitung auf die endzeitliche Ankunft des Herrn	
Vorbereitung auf die Feier der ersten Ankunft des Herrn	
(2) Die liturgische Gestalt des Advents	
Endzeitliche Prägung	
Weihnachtliche Prägung	
Verweis auf das Pascha-Mysterium	
Verdichtete Messias-Erwartung	
4.3 Die Feier der Weihnachtszeit	58
(1) Das Hochfest der Geburt des Herrn (25. Dezember)	
Festinhalt: die Geburt Jesu Christi in menschlicher Niedrigkeit	
An den Erwartungen der Feiernden vorbei?	
Die Weihnachtsoktav	
(2) Das Hochfest der Erscheinung des Herrn (6. Januar)	
Festinhalt: das Erscheinen der göttlichen Herrlichkeit in Jesu Christus	
Festankündigung für das Jahr	
Sonntag nach Epiphanie: Fest der Taufe des Herrn	
5. Die Zeit im Jahreskreis	64
5.1 Die Sonntage und Wochentage im Jahreskreis	64
Allgemeine Zeit	
5.2 Herrenfeste im Jahreskreis	65
Feste des Lebens Jesu	
Devotions- bzw. Ideenfeste	
5.3 Feste im Leben der Gemeinde – Anlässe im Lauf des Jahres	66
Kirchweihfest	
Patrozinium	
Quatembertage	
6. Feste und Gedenktage der Heiligen	69
6.1 Die Bedeutung der Heiligenverehrung	69
Zeugnis für Christus bis in den Tod	
Zeugnis für Christus im Leben	
Vorbild, Fürsprecher und Zeichen der Hoffnung	
6.2 Die liturgische Feier der Heiligengedenktage	70
Grundsätze der Heiligenverehrung	
Regelung des Heiligengedenkens im Einzelnen:	
• Rangordnung	
• Martyrologium	
6.3 Besondere Heiligengedenktage im Jahreskreis	71
Marienfeste	
Heilige im deutschen Sprachraum	

6.4 Die Gemeinschaft der Heiligen	74
Allerheiligen	
Allerseelen	
Anhang 1: Literaturhinweise	76
Anhang 2: Praktikumsprogramm	81
Anhang 3: Fachbegriffe und Fremdwörter	84



LITURGIE IM FERNKURS, herausgegeben von den Liturgischen Instituten Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz.

Deutsches Liturgisches Institut
Postfach 2628, 54216 Trier, Deutschland, www.liturgie.de

Österreichisches Liturgisches Institut
Postfach 113, 5010 Salzburg, Österreich, www.liturgie.at

Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz
Postfach 165, 1707 Freiburg, Schweiz, www.liturgie.ch

Satz: SatzWeise GmbH, Bad Wünnenberg
Umschlaggestaltung: entsch-media, Trier
Druck: Druckerei Ensich GmbH, Trier



Mit kirchlicher Druckerlaubnis
Nr. 01/2011 Trier, 13.01.2011
Dr. Georg Holkenbrink, Generalvikar



Zugelassen von der Staatlichen
Zentralstelle für Fernunterricht
der Länder der Bundesrepublik Deutschland.